Was glauben Sie denn?

Autor(en): **Stumm, Reinhardt**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Akzent : Magazin für Kultur und Gesellschaft**

Band (Jahr): **- (2005)**

Heft 4: **Mariastein : das Benediktinerkloster im Leimental : von Legenden, Pilgerfahrten und Verbannungen : das Klosterleben heute**

PDF erstellt am: **29.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-843471

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Reinhardt Stumm:

Was glauben Sie denn?

Natürlich lese ich keine Horoskope. Ich lese so wenig Horoskope, wie andere Leute fern sehen. Woher sie dann freilich immer wissen, was wann, wo und warum so blöd war, bleibt ein ewiges Geheimnis. Aber man darf Geheimnisse haben – und darf es geniessen, ein paar davon mit anderen zu teilen.

Die Kunst des Horoskops ist, das richtige zu finden. Wenn ich erfahre – wie vor ein paar Tagen –, dass eine «Beziehungskrise Sie in die Tiefe gehen lässt», von der ich immer noch nichts ahne, kann ich nur beunruhigt weiterlesen, warte mit hängenden Ohren auf den Ehekrach und lerne beiläufig, dass «Sie Ihre eigenen Bedürfnisse seit längerem vernachlässigt haben.»

Oder ich wechsle die Zeitung. Das ist kein Problem, es gibt ja noch ein paar. Irgendeiner stopft in meinem Stammcafe immer gerade das zusammengerollte Blatt von heute in die Röhre. Und da? Keine Rede von Beziehungskrise! Im Gegenteil, mir geht es fabelhaft. «Ihre Karten stehen sehr gut. Wenn Sie die günstige Phase nützen, werden Sie für vieles entschädigt, was sie in letzter Zeit Nerven kostete.»

Das ist doch was anderes als jene Schwarzmalerei von vorhin! Aber woher weiss das zweite Horoskop, dass in letzter Zeit meine Nerven dran waren? Vielleicht haben beide recht, ich weiss es nur noch nicht.

«Haben Sie ein kleines bisschen Geduld», lese ich später im Wochenblättchen meines Einzelhändlers. «Bald können Sie wieder aus dem Vollen schöpfen.»

Langsam fange ich an zu glauben, dass die mich besser kennen als ich mich selber. Ich glaubte eigentlich, dass es mir gut ging, ich kann mich nicht an strapazierte Nerven und vernachlässigte Bedürfnisse erinnern. Es soll aber noch besser werden: «Bis Mitte Woche stellen sich Ihrem Tatendrang noch Widerstände in den Weg. Drängeln Sie nicht – alles kommt gut, sogar perfekt! Sie sind auf der richtigen Spur, aber zu schnell.»

Was sagst du jetzt! Das erste Horoskop mit Geschwindigkeitskontrolle: richtige Spur, aber zu schnell. Mit trostreicher Perspektive: perfekt! Nur immer noch dieselbe Frage: wann habe ich letztes Mal aus dem Vollen geschöpft – und was war das? Wo waren die Widerstände gegen den Tatendrang? Das Horoskop, dein Lieblingsrätsel.

Der unentbehrliche Sender U1 (den ich letzthin entdeckte) fütterte mein zukunftshungriges Gemüt sogar unter meinem Sternzeichen (Schütze, falls das noch nicht klar sein sollte):

Arbeit: Sie müssen selbst entscheiden!
Liebe: Ein Abend am See wäre etwas für Sie.
Gesundheit: Trinken Sie ausreichend!

Trinken habe ich verstanden, aber was? Ich meine, was soll ich ausreichend trinken? Und kann mir einer sagen, was diese Handlungsanleitungen mit Weissagung zu tun haben?

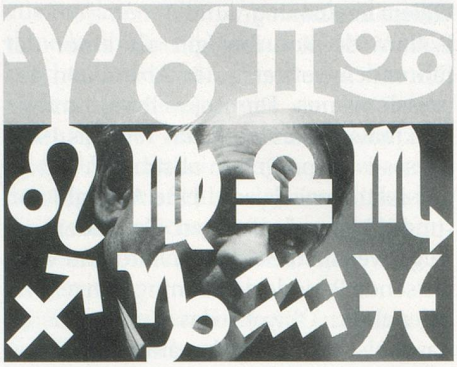
Ich lerne hoffentlich noch nicht zu spät. Es kommt gar nicht darauf an, ob eine Voraussage stimmt oder nicht stimmt. Die Sterne zwingen ja nicht, sie machen nur geneigt. Und die Menschheit von Widder bis Fische in zwölf Sorten einzuteilen, wie die «enthusiastischen Einfaltspinsel und geschickten Heuchler» es tun (Stendhal über die Vertreter der Zunft in seinem Roman die «Kartause von Parma»), ist ja wohl nur möglich, wenn die Zukunftslüsternen um beinahe jeden Preis glauben wollen!

Es kommt nicht auf Richtigkeit an, es ist was anderes. Was sich hier sehr verweltlicht abspiegelt, ist die Sehnsucht nach einer unwiderlegbaren universalen Ordnung, ist die Sehnsucht nach Fügung und Führung, nach Einbindung und Aufgehobensein. Siehe, du bist nicht verloren, du bist nicht allein.

Die Kunst des Horoskops ist dann nur noch, den Unwetterhorizont in klug abgemessenen Stufungen so zu malen, dass sich dem Hoffnungssuchenden der Speck um so besser durchs Maul ziehen lässt. Die zehn Gebote synthetisch, für mich, für alle, lass Gott weg und schreib Geld hin! Horoskope sind eine sanfte moralische Schulung, sind Mahnung und Erinnerung, Schulterklopfen und die immer neu vermittelte Hoffnung, dass du selber was tun kannst, du musst nur die Richtung wissen. Wir helfen dir!

Das Spiel ist einfach. Man muss es nur können. Horoskope verfassen ist – nachdem Nespresso dem Kaffeesatz den Garaus machte und die Wettervorhersage endgültig zur Wissenschaft wurde – die letzte Bastion des Vorhersagens, die jedem erlaubt ist. Und erlaubt bleiben muss. Wurde nicht versprochen, dass der Glaube Berge versetzt? Na also, versetzen Sie ruhig weiter!

Ich aber schreibe mir hinter die Ohren, was mein jüngstes Horoskop mir



mitteilte: «Ändern Sie Ihren Lebensstil. Nicht erst morgen, sondern heute. Auch Ihr Partner freut sich, wenn Sie mehr Zeit für die Liebe haben. Leisten Sie sich den Luxus, das Leben zu geniessen!»

Was das mit Sterndeutung und Weissagung zu tun hat, bleibt ein Geheimnis. Aber ist es nicht schön, ein paar Geheimnisse mit anderen zu teilen, und sei es mit Verfassern von Horoskopen? Aber das hatten wir ja schon.

Lexikalisch

Horoskop – *griechisch. Stundenschau (auch Astrogramm, Kosmogramm). Stellung der Gestirne im Augenblick eines Ereignisses (z.B. Geburt); lässt nach Annahme der* ***Astrologie*** *(s.d.) Schlüsse auf Charakter und Lebenslauf zu. Die dazu notwendige Kenntnis der Stellungen der Gestirne am Himmel werden ihren* ***Ephemeriden*** *(s.d.) entnommen.*

Als **Ephemeriden** *werden in der Astronomie die Tabellen bezeichnet, in denen die Örter (da steht Örter!) der Himmelskörper für bestimmte Zeitpunkte vorausberechnet vorliegen (s. Jahrbücher).*

Astrologie – *griechisch. Sternkunde, Sterndeutung. Der bis in die Gegenwart wirksame Versuch, Veranlagung und Lebenslauf einzelner Menschen und Menschengruppen mit den Sternen und ihren Positionen in Beziehung zu setzen. Aus den Stellungen von Mond und Planeten, den Stellungen der Tierkreisbilder und bestimmten Einteilungen der* ***Ekliptik*** *(s.d.) sollen sich Charakter und Lebenslauf eines Menschen ablesen lassen.*

Die **Tierkreisbilder** *haben sich seit der Entstehung der A. infolge der* ***Präzession*** *(s.d.) um ein ganzes Bild auf der* ***Ekliptik*** *(s.d.) verschoben; dennoch bedient sich die A. der alten Koordinaten.*

Präzession *nennt man die periodische Richtungsänderung der Erdrotationsachse (alle 25 700 Jahre eine volle Drehung).*

Ekliptik *nennt man die Ebene der Erdbahn um die Sonne, die sich am Himmel als scheinbare jährliche Bahn der Sonne unter den Sternen abzeichnet.*